



# Digitale Lösungen für den Finanzsektor und ihr Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung

## I. Herausforderungen und Chancen - Wo stehen wir?

*Die Digitalisierung verändert den Finanzsektor bereits grundlegend und schafft nie dagewesene Möglichkeiten für finanzielle Einbindung und KKMU-Finanzierung*

Im Zuge der Digitalisierung findet eine weltweite Revolution der Finanzsektoren statt – in Industriestaaten genauso wie in Entwicklungsländern. Finanztransaktionen werden rund um die Uhr online oder per Mobiltelefon erledigt, egal ob in Berlin oder in einem ländlichen Dorf in Afrika. Traditionelle (Mikro-)Finanzinstitutionen bekommen Konkurrenz von Mobilfunkanbietern und Finanztechnologieunternehmen, sogenannten „FinTechs“. Durch die rasante Verbreitung von Mobiltelefonen in Entwicklungsländern bekommen immer mehr Menschen Zugang zu einer stetig größer werdenden Palette an Finanzprodukten und -dienstleistungen wie z. B. zu **mobilen (internationalen) Zahlungstransfers** per SMS. Menschen werden auf diese Weise miteinander verbunden, und können infrastrukturelle, räumliche sowie kulturelle Barrieren überwinden. Innovative Finanzierungsansätze, die von der **Nutzung alternativer Datenquellen** bis hin zu **Crowdfunding** reichen, ermöglichen es Millionen von kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMUs) in Entwicklungsländern Zugang zu dringend benötigtem Investitionskapital zu erhalten. **Digitale Datenerfassung** und **Satellitentechnologien** befördern die

Entwicklung von neuen Versicherungsprodukten z. B. im Agrarsektor, in welchem Schadensfälle, wie Ernteausfälle, nun genauer als zuvor bemessen werden können.

Für die nachhaltige Erreichung von Entwicklungszielen im Finanzsektor hat daher ein Zeitalter mit nie vorher dagewesenen Möglichkeiten begonnen. Mobiltelefone und das Internet beschleunigen die finanzielle Einbindung weltweit. Laut der globalen Findex-Datenbank haben zwischen 2011 und 2017 1,2 Milliarden Erwachsene ein Konto bei einer Bank oder einem *Mobile Money* Anbieter eröffnet.<sup>1</sup> Das *McKinsey Global Institute* schätzte 2016, dass durch die **Skalierung digitaler Finanzdienstleistungen bis 2025 mehr als 1,6 Milliarden Menschen Zugang zum Finanzsystem** verschafft werden kann.<sup>2</sup>



Eine verantwortungsvoll ausgestaltete finanzielle Einbindung trägt zur Reduzierung von Armut bei. Digitale Finanzdienstleistungen können die Widerstandsfähigkeit von Haushalten gegenüber externen Schocks stärken.

Der Aufbau von Sparguthaben durch flexibel ausgestaltete Sparprodukte, der Zugang zu Krediten und Versicherungen sowie schnelle Geldüberweisungen durch Verwandte und Freunde können verhindern, dass arme Haushalte in Notsituationen Vermögenswerte verkaufen oder wichtige Ausgaben für Nahrung, Gesundheit und Bildung kürzen müssen. So hat z.B. eine Studie in Kenia arbeitsmindernde Wirkungen bei der Etablierung von mobilen Zahlungsdiensten aufgezeigt.<sup>3</sup> Darüber hinaus könnten durch die Digitalisierung **bis 2025 zusätzliche Kredite im Wert von 2,1 Billionen US-Dollar an Individuen und KMUs vergeben werden.**<sup>4</sup> Auch die Gesamtwirtschaft profitiert: sofern öffentliche und private Akteure die Weichen richtig stellen, kann, laut einer Schätzung von McKinsey, durch die breite Nutzung von Finanztechnologien in Schwellen- und Entwicklungsländern ein gesamtwirtschaftlicher Zugewinn von 3,7 Billionen US-Dollar bis 2025 realisiert werden.<sup>5</sup>

### **Digitale Finanzdienstleistungen unterstützen sektorübergreifend die Erreichung von Entwicklungszielen der Agenda 2030**

Der digitale Wandel vernetzt Menschen untereinander und wirtschaftlich Handelnde immer mehr. Waren Finanzdienstleistungen schon immer ein entscheidender Baustein für inklusives Wachstum der gesamten Wirtschaft, so trifft dies im digitalen Zeitalter umso mehr zu. Digitale Finanzdienstleistungen ermöglichen **innovative Geschäftsmodelle zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele auch außerhalb des Finanzsektors.** Beispielsweise entstehen durch digitale Handy-Bezahlsysteme in Entwicklungsländern Geschäftsmodelle, die *Off-grid* Solarsysteme für Haushalte anbieten (*PayGo*-Ansätze), und damit zu sauberer Energieversorgung, insbesondere von be-

nachteiligten Bevölkerungsgruppen beitragen. Die Raten werden bequem aus der Ferne über das Handy beglichen. Mit diesen Ansätzen könnten bis 2022 rund 20 Millionen Haushalte Zugang zu Energie bekommen.<sup>6</sup>



Auch **KMU und Kleinbauern** entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten profitieren in besonderem Maße von digitalen Finanzdienstleistungen, da sie oft fern von Bankfilialen leben und daher die Kreditvergabe an diese Zielgruppe über traditionelle Distributionskanäle nicht wirtschaftlich ist. Hinzu kommt, dass die Wirtschaftsaktivitäten dieser Zielgruppe häufig informell und zudem in einem überproportionalen Maße Klimarisiken ausgesetzt sind. Über die Auswertung von „alternativen Daten“ wie z. B. Handy-Guthaben, mobilen Zahlungstransaktionen und Meta-Wetterdaten aber auch über eine technologiebasierte Auswertung traditioneller Daten, kann die Kreditwürdigkeit von Kleinbauern und agrarischen KMU besser beurteilt werden als zuvor. Sie erhalten damit einen leichteren Zugang zu Krediten, welche an ihre individuellen Bedürfnisse wie z. B. Erntezyklen angepasst sind. Die Nutzung von alternativen Daten und der Vertrieb über Mobiltelefone können ebenfalls den Zugang zu Versicherungsprodukten verbessern.

Für **E-Commerce** stellen digitale Bezahlssysteme eine Grundvoraussetzung dar. Zudem ermöglichen sie den Zugang zur Finanzierung für die teilnehmenden Händler. In China z. B. werden auf der Basis digitaler Zahlungsdaten der *E-Commerce* Plattform *Alibaba* günstige Kredite vergeben, wovon kleine und mittelständische Betriebe profitieren.<sup>7</sup> Am jährlichen Singles' Day, dem umsatzstärksten Tag im *E-Commerce*, machte *Alibaba* in 2019 rund 30 Milliarden US-Dollar Umsatz – in nur 24 Stunden. Rund 90 Prozent der getätigten Einkäufe liefen über mobile Geräte.<sup>8</sup> In vielen afrikanischen Ländern hingegen sind Barzahlungen nach wie vor weit verbreitet und stellen eine Barriere für den Online-Handel dar. Der jährliche *UNCTAD B2C E-Commerce Index* listet afrikanische Länder immer wieder als am wenigsten bereit für den Online-Handel auf, wobei der mangelnde Zugang zu digitalen und grenzüberschreitenden Zahlungslösungen eines der wichtigsten Hindernisse darstellt.

Auch der Staat kann in hohem Maße von der Digitalisierung der Zahlungsströme profitieren, die entscheidend zu **Good Governance** beitragen können. Durch die elektronische Überweisung von Gehältern für Staatsangestellte, Transferleistungen oder die Beschaffung von Dienstleistungen und Gütern, können **Kosten eingespart, Veruntreuungen verhindert und Transparenz sowie Effizienz im öffentlichen Sektor erhöht** werden. In Indien konnte beispielsweise durch die Einführung von *SmartCards* für Sozialversicherungszahlungen die Bestechungsquote um 47% reduziert und dadurch Einsparungen im Wert von 2 Milliarden US-Dollar p.a. erzielt werden.<sup>9</sup>

*McKinsey* schätzt, dass Regierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern durch Digitalisierung zusammengenommen mindes-

tens 110 Milliarden US-Dollar pro Jahr einsparen könnten. Allein 70 Milliarden US-Dollar davon würden durch die Vermeidung von Veruntreuung und Korruption eingespart und könnten in Schlüsselsektoren wie Bildung, Infrastruktur und Gesundheit investiert werden. Die Digitalisierung der Steuerzahlungen könnten 40 Milliarden US-Dollar an zusätzlichen Steuereinnahmen generieren.<sup>10</sup>

Auch Unternehmen können von der Digitalisierung von Zahlungsströmen profitieren. Denn digitaler Zahlungsverkehr kann zu **Transparenz von Lieferketten und fairen Löhnen** beitragen, z. B. im Textilsektor, da Lohnzahlungen digital nachweisbar und sichtbar werden.

Neben den großen Chancen birgt die Digitalisierung des Finanzsektors jedoch auch Gefahren. Diese betreffen die **Sicherheit und Stabilität der Systeme** (u. a. Cyber-Sicherheit) und insbesondere den **Verbraucherschutz**. Werden die Konditionen digitaler Produkte, wie z. B. Kreditrückzahlungsbedingungen von Kunden und Kundinnen nicht verstanden, können sie dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Wenn ausschließlich auf digitale Interaktion gesetzt wird, besteht ferner das Risiko, dass Menschen, die nicht mit digitalen Endgeräten umgehen können oder keinen Zugang zu diesen haben, den Anschluss verlieren. Darüber hinaus hinterlässt jede digitale Finanztransaktion Daten, welche detaillierte Auskunft über die Kunden geben können. Dies birgt **Datenschutz-Risiken** hinsichtlich Betrugs, **Cyber-Kriminalität** und **Identitätsraub**.

### **Die deutsche EZ gestaltet den digitalen Wandel im Finanzsektor aktiv mit**

**Privatwirtschaftliche Akteure** im Finanzsektor sind – analog zu denen in anderen Sektoren – der wichtigste Treiber für die Entwicklung und Umsetzung innovativer technischer Lösungen und Geschäftsmodelle. Aber auch öffentlichen Akteuren und Entwicklungspartnern kommen entscheidende Verantwortungen und Rollen zu. Diese umfassen die Schaffung förderlicher politischer und regulatoriver Rahmenbedingungen, die Förderung von Innovation und Wettbewerb, die Umsetzung von Daten- und Verbraucherschutz, sowie den Kapazitätsaufbau auf Angebots- sowie Nachfrageseite. Es geht darum, Innovationen so zu gestalten, dass sie auch und vor allem bisher benachteiligten Bevölkerungsschichten, wie z. B. Menschen in entlegenen ländlichen Gebieten oder auch Frauen, zu Gute kommen und diese zugleich vor negativen Entwicklungen geschützt werden. **Der digitale Wandel der Finanzsektoren in Partnerländern der deutschen EZ muss daher aktiv, kooperativ und verantwortungsvoll gestaltet werden.**

Das BMZ arbeitet eng mit **internationalen Akteuren und Netzwerken** zusammen, deren Auftrag es unter anderem ist, verantwortungsvolle digitale Lösungen für den Finanzsektor zu erforschen und umzusetzen. In der **G20 Global Partnership for Financial Inclusion (GPFI)** bringt sich das BMZ aktiv in die Umsetzung der *G20 High Level Principles for Digital Financial Inclusion*<sup>11</sup> ein und unterstützt insbesondere die Themen Nutzung alternativer (digitaler) Daten zur KKMU-Finanzierung, digitale Zahlungsverkehrsleistungen und Kunden- und Datenschutz im Finanzsektor.

Enge Kooperationen bestehen darüber hinaus z.B. mit:

- der **Alliance for Financial Inclusion**, einem globalen *Peer-to-Peer* Netzwerk von Finanzministerien, Zentralbanken und anderen Finanzmarktregulierern aus Schwellen- und Entwicklungsländern mit dem Ziel finanzielle Einbindung, insbesondere von benachteiligten Bevölkerungsgruppen, voranzubringen;
- der **Better than Cash Alliance**, einem globalen Zusammenschluss von Regierungsvertretern, Unternehmen und internationalen Organisationen, mit dem Ziel, die Chancen der Digitalisierung des Zahlungsverkehrs zu nutzen, um die nachhaltigen Entwicklungsziele – insbesondere Armutsreduktion und inklusives Wachstum – zu erreichen;
- der **Consultative Group to Assist the Poor (CGAP)**, einem Gebernetzwerk mit dem Ziel, armen Menschen durch Finanzdienstleistungen die Möglichkeit zu geben, Chancen zu nutzen und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken.;
- dem **Responsible Finance Forum**, das seit seiner Gründung in 2009 jährlich insbesondere den privaten Sektor und den öffentlichen Sektor zusammenbringt, um den Austausch zu Erkenntnissen, Innovationen und *Best Practices* im Bereich verantwortungsvolle finanzielle Einbindung zu befördern, in den letzten Jahren verstärkt zu Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Finanzsektor.<sup>12</sup>

### Box 1: NEUE AKTEURE IM FINANZSEKTOR

Die rasante Veränderung des Finanzsektors durch digitale Technologien gilt auch - oder gerade für - Entwicklungsländer. Die Neuerung: **Akteure wie Mobilfunk- oder IT-Unternehmen bieten nun Finanzdienstleistungen an, und klassische Akteure wie Banken integrieren digitale Lösungen in ihre Geschäftsmodelle.** Die meisten digitalen Finanzprodukte basieren auf einer Kooperation zwischen Finanzdienstleistern, *FinTechs* und/oder Mobilfunkbetreibern. Wenngleich eine Vielzahl an *FinTechs* im direkten Wettbewerb mit etablierten Institutionen stehen, kooperieren diese Akteure häufig auch mit bestehenden Finanzinstitutionen, um Produkte schnell auf den Markt zu bringen. Durch Kooperation können alle ihre Stärken nutzen: etablierte Banken und Mobilfunkanbieter haben Kunden, Daten, Finanzstärke und bekannte Markennamen. *FinTechs* und *InsurTechs* zeichnen sich durch Agilität und technologisches *Know-how* aus. Die wichtigen neuen Akteure sind folgende:

**FinTechs:** „Unter *FinTechs* versteht man Unternehmen, die auf Basis neuer Technologien sowie kundenzentrierter Ansätze Angebote für den Finanzsektor erbringen“.<sup>13</sup> *FinTechs* gründen ihr gesamtes Geschäftsmodell auf digitale Technologien. **Der Begriff umfasst ein weites Spektrum einschließlich Zahlungsdienstleistungen, digitale Kredite, Versicherung und Finanzberatung.** *FinTechs* bieten aber nicht nur etablierte Produkte auf neue Weise an – sie entwickeln auch ganz neue Dienste, wie z. B. Kreditprüfung auf Basis alternativer Daten, länderübergreifende Zahlungen und Mikrodarlehen, bei denen nahezu alle Prozesse auf **Algorithmen** beruhen und der Mensch kaum noch eingreift. Die im Versicherungsbereich tätigen Technologie-Unternehmen werden als *InsurTechs* bezeichnet.

**Mobilfunkanbieter:** Im Zuge der mobilen Revolution sind Mobilfunkanbieter zu Finanzdienstleistern geworden, vor allem im Bereich „**Mobile Money**“. Sie haben in kurzer Zeit signifikant an Bedeutung gewonnen. In zehn Ländern Subsahara-Afrikas haben bereits mehr Menschen ein *Mobile Money* Konto (angeboten von Mobilfunkanbietern) als ein Bankkonto.<sup>14</sup> Mobilfunkanbieter spielen eine entscheidende Rolle, da sie über einen großen Kundenstamm und etablierte Vertriebskanäle verfügen. In Entwicklungsländern nehmen Mobilfunkanbieter immer mehr die **Rolle einer digitalen Plattform** ein, die verschiedene Sektoren miteinander verbindet.

**Big Techs:** Dies sind globale Technologie-Unternehmen wie **Apple, Google, Facebook, Amazon und Alibaba**, die Anwendungen im Internet dominieren und verstärkt mit neuen Ideen wie die Digitalwährung *Libra* in den Finanzmarkt eintreten bzw. eintreten wollen. In China haben sie schon eine Vormachtstellung in bestimmten Bereichen wie Zahlungen und KMU-Finanzierung erreicht. In Entwicklungsländern sind sie noch nicht von großer Bedeutung für die Finanzsektoren, was sich aber aufgrund ihrer Marktmacht im digitalen Bereich in den kommenden Jahren durchaus ändern kann.

**Unabhängige Netzwerke:** Durch **Blockchain-Technologie** treten nun Netzwerke als Akteure auf den Finanzmarktmarkt, welche ohne zentrale Institution auskommen. Der Finanzintermediär ist nun ein Zusammenschluss von Menschen und/oder Firmen, welche auf der Basis von klar definierten Regeln bzw. einer programmierten Software untereinander Werte austauschen.

## II. Unsere Ziele - Wo wollen wir hin?

Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen und den Risiken vorbeugen. Der Ausbau digitaler Finanzdienstleistungen ist dabei ein Ziel der Digitalisierungsstrategie des BMZ<sup>15</sup>. Obwohl privatwirtschaftliche Akteure im Finanzsektor die zentralen Treiber digitaler Innovationen sind, ist es wichtig, die Partnerländer des BMZ dabei zu unterstützen, den digitalen Wandel im Finanzsektor aktiv und kooperativ zu gestalten – im Sinne nachhaltiger und inklusiver Entwicklung.

### WELCHE RISIKEN SOLLTEN WIR BEACHTEN?

Wie in der **Digitalisierungsstrategie** des BMZ dargelegt, kann Digitalisierung einerseits ein entscheidender Katalysator positiver Entwicklungen sein, z.B. im Hinblick auf Armutsbekämpfung. Andererseits kann Digitalisierung – wenn sie unkontrolliert vorstattengeht – auch das Gegenteil bewirken, so auch im Finanzsektor. Daher gilt es neben einer Berücksichtigung der Chancen und Potenziale auch eine **angemessene Auseinandersetzung mit den Risiken vorzunehmen**, die mit digitalen Lösungsansätzen für den Finanzsektor verbunden sind.

### RISIKEN IM BEREICH DIGITALER LÖSUNGEN FÜR DEN FINANZSEKTOR - BEISPIELE

Neben dem Risiko des **Datendiebstahls** zählt dazu auch die Gefahr, dass Daten mittels entsprechender **Schadsoftware** ausgespäht werden, was wiederum zu einer unberechtigten Durchführung von Transaktionen führen kann. Damit verbunden ist die oftmals komplexe Frage nach der **Haftung im Schadensfall**. Es bestehen aber auch gänzlich andere Risiken im Kontext digitaler Ansätze: Beispielsweise die Gefahr, dass digitale und maschinenbasierte Systeme Informationen

und Daten erheben, die sehr **sensible Lebensbereiche** betreffen und die das Potenzial haben, die Kreditvergabe oder die Einstufung in eine Versicherungsklasse negativ zu beeinflussen und somit bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder ihrer Gruppenzugehörigkeit zu **diskriminieren**. In dem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie transparent solche Entscheidungsprozesse ablaufen müssen, um für die Betroffenen nachvollziehbar – und eben keine **black box** – zu sein und gegebenenfalls Beschwerde einlegen bzw. **Verbraucherschutzrechte** einfordern zu können. Ein weiteres Risiko betrifft das Thema Überschuldung. So weist die Organisation **Brot für die Welt**<sup>16</sup> in einer aktuellen Studie auf das Risiko hin, dass **mangelhafter Verbraucherschutz** gerade im Bereich der **digitalen Kreditvergabe** zusätzliche Armutsrisiken erzeugt.

Dies erfolgt nach der Leitlinie: **digitale Potenziale ausschöpfen und dabei den Schutz der Verbraucher und ihrer Daten sowie die Stabilität des Finanzsystems sicherstellen.**

Die deutsche EZ unterstützt die Partner bei der Umsetzung von Reformen und Anpassungen der Regulierungen. Ziel ist es zum einen, **Anreize und zugleich klare Grenzen** zu setzen, **fairen Wettbewerb** zu ermöglichen und **Innovationen** zu fördern sowie **Daten- und Verbraucherschutz** durchzusetzen. Zum anderen sollen vor allem bisher **benachteiligte Bevölkerungsgruppen** vom digitalen Wandel profitieren und vor negativen Entwicklungen geschützt werden. Dies gilt insbesondere für Menschen in entlegenen, ländlichen Gebieten, Frauen oder auch Flüchtlinge und Migranten.

Durch gezielte Kooperationen mit verantwortungsvoll agierenden Anbietern werden etablierte und neue Akteure (u. a. *FinTechs*)

im Finanzsektor mit Beratung und angepasster Finanzierung bei der Mitgestaltung dieses Wandels begleitet. Zudem stellt die deutsche EZ Finanzierungslösungen für benötigte Infrastruktur bzw. für die Anbindung an diese zur Verfügung. Regulierer, Anbieter sowie Kundinnen und Kunden werden geschult.

Dabei verfolgen wir die folgenden Ziele:

1. **Regulierung und Verantwortung:** Wir unterstützen unsere Partner vor Ort, die Grundlage für nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung im digitalen Finanzsektor zu schaffen.
2. **Zugang für alle:** Wir fördern private Akteure und erleichtern den Zugang zum Finanzsektor für alle.
3. **Investitionen und Beschäftigung:** Wir fördern verantwortungsvolle innovative digitale Finanzierungslösungen für mehr Investitionen in KKMUs und höhere Beschäftigung.

### **Ziel 1: Wir unterstützen unsere Partner vor Ort, die Grundlage für nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung im digitalen Finanzsektor zu schaffen**

Unbestrittenen großen Potenzialen der digitalen Revolution stehen signifikante Risiken und Herausforderungen wie **Datensicherheit, Cyber-Kriminalität und Verbraucherschutz** gegenüber. Dem Datenschutz und der Datensicherung kommen eine große Bedeutung zu, damit auch schwächere Bevölkerungsgruppen mit den Entwicklungen Schritt halten können.

### **EMPFEHLUNGEN FÜR DIE NUTZUNG VON DATEN UND KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IM FINANZSEKTOR**

Die GIZ hat im Auftrag des BMZ Empfehlungen für die **Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz im Finanzsektor**<sup>17</sup> veröffentlicht. Diese umfassen *Leadership*, Kooperation, Datenbewusstsein, Konsumenten-*Empowerment*, Rechenschaftspflicht und Datensicherheit. Die Empfehlungen gelten für die Regulierungsarbeit, wie auch für die Selbstregulierung der Finanzproduktanbieter.



In vielen Entwicklungsländern gestaltet sich der Markteintritt für neue Akteure sowie die Lancierung innovativer Produkte aufgrund monopolistischer Strukturen, insbesondere im Mobilfunksektor, und restriktiver Rahmenbedingungen oft als schwierig. Gesetze und Regularien sind häufig nicht kohärent. Oft werden durch die Privatwirtschaft schnell Fakten geschaffen und die Regulierung kommt nicht nach, was negative Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden haben kann. Das gilt es zu verhindern.

### **WIE WOLLEN WIR DAS UNTERSTÜTZEN?**

Um den digitalen Wandel im Sinne nachhaltiger und inklusiver Entwicklung zu gestalten,

unterstützen wir politische und regulatorische Institutionen bei der **Entwicklung und Umsetzung innovations- und wettbewerbsfreundlicher Rahmenbedingungen und bei Initiativen zum Schutz persönlicher Daten**. Dies beinhaltet auch die Beratung zu regulatorischen Anforderungen für neuartige digitale Finanzierungsmechanismen wie **Crowdfunding** sowie zu unterstützenden Technologien wie **Blockchain**. Zudem begleiten wir etablierte und neue Akteure im Finanzsektor mit Beratung und angepasster Finanzierung bei der Mitgestaltung dieses Wandels.

#### BRANCHLESS BANKING UND INTEROPERABILITÄT IN MOSAMBIK

In Mosambik wird **Branchless-Banking** von der KfW im Auftrag des BMZ durch Finanzierung moderner Endgeräte (Geldautomaten und *Point of Sale* Geräte) gefördert. Ferner ist geplant, die mosambikanische Zentralbank darin zu unterstützen, die **Interoperabilität zwischen kommerziellen Banken und Mobile Money-Anbietern herzustellen**, mit dem Ziel, den Zugang zum formellen Finanzsektor und die Effizienz von Finanztransaktionen zu verbessern.

Damit Regulierer ein klares Verständnis der relevanten Innovationen entwickeln sowie eine Regulierungskultur schaffen, die Innovation kontinuierlich fördert, fördern wir den **Dialog** und die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor und die Entwicklung der besten Lösungen für unsere Partnerländer.



Wir unterstützen Aufsichtsbehörden auch dabei, durch den Einsatz von Technologien die Effektivität der Aufsicht zu steigern, und wo erforderlich weiterhin **Finanzierung für Investitionen** in Digitalisierung auf nationaler und regionaler Ebene bereitstellen.

#### DIALOGFORUM FÜR DIGITALE FINANZDIENSTLEISTUNGEN IN JORDANIEN

In Jordanien hat die GIZ zusammen mit der jordanischen Zentralbank mit dem „*Digital Financial Services Council*“ ein **Dialogforum für Innovation im Bereich digitaler Finanzdienstleistungen** aufgebaut, das einen direkten Austausch zwischen Regulierern, Finanzdienstleistern und anderen relevanten Akteuren ermöglicht.

Wir treten für die **Wahrung der Verbraucherschutz- und Datenschutzprinzipien im digitalen Finanzsektor** ein. Bei der technischen und finanziellen Förderung von Finanzinstitutionen wirken wir darauf hin, dass die Privatsphäre der Kundinnen und Kunden geschützt wird, ihre Daten sicher verwahrt werden und Produkte auf transparente und faire Weise vertrieben werden.

#### Ziel 2: Wir fördern private Akteure und erleichtern den Zugang zum Finanzsektor für alle

Trotz der erreichten Fortschritte in der finanziellen Inklusion verfügen weiterhin etwa 1,7 Milliarden Erwachsene weltweit über kein formelles Konto (klassisches Bankkonto oder mobilfunkbasiertes Konto).<sup>18</sup> Dies verdeutlicht die **Grenzen des traditionellen, filialgebundenen und deshalb kostenintensiven Vertriebsmodells**, mit dem ärmere Bevölkerungsgruppen oder Personen und Unternehmen in entlegenen Gegenden nicht kostendeckend erreicht werden können.



Digitalisierung schafft neue Chancen für entwicklungsfördernde Geschäftsmodelle – sowohl für traditionelle Finanzdienstleister wie Mikrofinanzinstitutionen und Banken als auch für *FinTechs*, deren Existenz auf digitalen Technologien basiert. **Durch neue digitale Technologien und verantwortungsvolle und effektivere Nutzung alternativer Daten können neue Vertriebsstellen – auch in entlegenen Orten – geschaffen, Finanzprodukte bedarfsgerechter entwickelt, Kreditrisiken von als riskant eingeschätzten Sektoren wie z.B. der Landwirtschaft besser eingeschätzt und die Benutzerfreundlichkeit verbessert werden.** So können z. B. mit Hilfe eines Mobiltelefons Personen in ländlichen Gebieten selbstständig, oder an Kiosken und anderen Vertriebsstellen, identifiziert, Konten eröffnet, Gelder ein- und ausgezahlt oder Rechnungen beglichen werden.

#### INNOVATIVE VERTRIEBSSTELLEN UND INTEROPERABILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM IN GHANA

In Ghana fördert die KfW durch die **Ko-Finanzierung von Investitionen in die ländliche Nutzung des nationalen Zahlungsverkehrssystems „e-zwich“** die Ausstattung innovativer Vertriebsstellen im ländlichen Raum. Für die Ausstattung der Vertriebsstellen finanziert die KfW eine neu entwickelte technologische Lösung, welche die Interoperabilität zwischen unterschiedlichen Zahlungssystemen, inklusive *Mobile Money*, ermöglicht. Auf diese Weise sollen Transaktionskosten für alle Finanzdienstleister soweit gesenkt werden, dass es für sie auch unter wirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist, arme Bevölkerungsschichten, ländliche KKMU und ländliche Gebiete mit Finanzprodukten zu versorgen und damit Lebensbedingungen und Entwicklungsperspektiven zu verbessern.

Digitale Finanztechnologien und digitale Daten schaffen **neue Möglichkeiten der Kooperation** zwischen allen Finanzmarktteilnehmern und dadurch Potenziale, Entwicklungsziele schnell und nachhaltig zu erreichen. Der **digitale Zahlungsverkehr** spielt dabei eine zentrale Rolle für innovative Geschäfts- und Kooperationsmodelle. In der Zusammenarbeit von Solarfirmen, Zahlungsdienstleistern und Finanzinstitutionen ermöglicht digitaler Zahlungsverkehr z. B. **Solarsysteme für Haushalte**, die noch nicht an die Stromversorgung angeschlossen sind.



Ebenso erleichtern die Verwendung digitaler Technologien und neuer Datengrundlagen die Skalierbarkeit von Versicherungsprodukten für bislang unterversorgte Bevölkerungsgruppen. So ermöglicht z. B. digitale Kooperation von Versicherern, Mobilfunkanbietern und Datenlieferanten (z. B. von Wetterdaten), dass Kleinbauern gegen Ernteausfälle und durch kleine Prämien versichert werden, was vorher nicht möglich war. Zur **Förderung von Kooperation** müssen alle Partner zusammengebracht und Hemmschwellen, wie wahrgenommene Konkurrenzsituationen, beseitigt werden. Darüber hinaus erfordert digitale Kooperation – für inklusiven digitalen Zahlungsverkehr und darüber hinaus – die **technische Integration und Interoperabilität der Systeme aller Kooperationspartner**. Fragmentierte Systeme führen zu hohen Kosten und schränken den Wettbewerb ein.

Wo stehen wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir das unterstützen?

### AUSWEITUNG DES ANGEBOTS AN FINANZDIENSTLEISTUNGEN DURCH KOOPERATION MIT DRITTEN IN VIETNAM

Die Sparkassenstiftung unterstützt die Frauunion in Vietnam, indem sie ihren Mitgliedern den Zugang zu Sparkonten und Krediten erleichtert. Durch **Kooperation mit dem privaten Drittanbieter Viettel Pay** ist geplant, das Angebot um **digitalen Zahlungsverkehr** auszuweiten, damit Mitglieder Zahlungen digital und damit schnell und kostengünstig durchführen können.

### WIE WOLLEN WIR DAS UNTERSTÜTZEN?

Wir beraten Finanzdienstleister bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien durch Prozessberatung und Schulungen. Hauptaugenmerk liegt hierbei auf dem **Aufbau innovativer Vertriebsmodelle** und der **Entwicklung und Refinanzierung entwicklungsfördernder Finanzprodukte, inklusive innovativer Scoring-Modelle**. Für die Digitalisierung der Geschäftsaktivitäten und Vertriebsmodelle stellen wir Finanzdienstleistern **bedarfsgerechte Finanzierung für Hardware und Softwarekomponenten** bereit (z. B. Modernisierung von Kernbankensystemen, Mobile Banking Plattformen).

### TECHNOLOGIEGESTÜTZTES FINANZMODELL FÜR DEN AGRONOMISCHEN BEREICH IN MALI

Die KfW fördert in Mali über die Nichtregierungsorganisation *MyAgro* Kleinbauern mit einem technologiegestützten Ansparmodell (sog. *Layaway* Programm) für den Erwerb von Saatgut und Düngemitteln. Das Ansparen erfolgt losgelöst von klassischen Konten bei Banken oder Finanzintermediären, deren Filialen für die meisten Kleinbauern zu weit entfernt liegen. Stattdessen wird ein sukzessives Ansparen durch den Erwerb von Prepaid-Guthabekarten ermöglicht.

Darüber hinaus unterstützen wir verantwortungsvoll agierende, inklusive FinTechs durch gezielte Beratung und Finanzierung dabei, bislang vernachlässigten Bevölkerungsgruppen oder Unternehmen innovative, bedarfsgerechte und kostengünstige Finanzdienstleistungen bereitzustellen.

### INVESTITIONEN IN DIGITALEN ZAHLUNGSVERKEHR IN AFRIKA

Im Namen des BMZ beteiligt sich die KfW am *Partech Africa Fonds*, der innovativen Start-ups in Afrika Eigenkapital zur Finanzierung ihres Wachstums zur Verfügung stellt. Der multisektoral aufgestellte Tech Fonds, der auch Unternehmen aus den Bereichen *E-Commerce* oder Bildung und Gesundheit finanziert, stellt inklusiven FinTechs Venture Capital zur Verfügung, so z.B. dem südafrikanischen Kartenzahlungsanbieter *Yoco*, der bereits über 35.000 Kleinunternehmen in Südafrika erstmals die Anbindung an den elektronischen Zahlungsverkehr ermöglicht hat und diesen darüber hinaus weitere Dienstleistungen wie z.B. Buchhaltungssysteme und kurzfristige Betriebsmittelfinanzierung bereitstellt.

Wir unterstützen zudem digitale Kooperationen durch den **Einsatz von Finanztechnologien in verschiedenen Sektoren**, durch Dialogforen und die Entwicklung und Umsetzung von Standards für technologische Integration. **Damit bringen wir Unternehmen, staatliche und zivilgesellschaftliche Institutionen aus verschiedenen Sektoren zusammen**, um Schnittmengen zu identifizieren und Kooperationen mit Mehrwert für alle umzusetzen.

### VERTRIEBSNETZWERKE ZUR ERREICHUNG DER ARMEN BEVÖLKERUNG UND FLÜCHTLINGEN IN JORDANIEN

In Jordanien arbeitet die GIZ gemeinsam mit dem lokalen *FinTech* Dinarak am **Aufbau von Vertriebsnetzwerken**, vor allem unter Berücksichtigung von Frauen geführter Läden und in Regionen, in denen kaum oder keine anderen Anbieter sind. Hierdurch werden **arme Bevölkerungsgruppen und syrische Flüchtlinge** erreicht, die von niemandem sonst bedient würden. Zusätzlich zu den positiven Effekten hinsichtlich des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für alle, schaffen diese innovativen Vertriebsmodelle Beschäftigung und zusätzliche Ertragsquellen für Kleinstbetriebe.

Nachfrageorientierte, interoperable Systeme für den Zahlungsverkehr fördern wir durch geeignete **Finanzierung von Investitionen in Infrastrukturkomponenten** nationaler und regionaler Zahlungsverkehrssysteme, damit diese von allen Finanzanbietern gleichermaßen genutzt werden können. Wir unterstützen Anbieter von Finanzdienstleistungen mit **bedarfsgerechter Finanzierung bei der Anbindung an die zentrale Infrastruktur**, um den Zugang zum formellen Finanzsystem für bislang ausgeschlossene Kundengruppen zu erleichtern.

Um Netzwerkeffekte zu schaffen und Wirkung zu steigern, ist es unser Ziel auch **innerhalb der deutschen EZ** die Zahlungsströme zu digitalisieren. Dies wird sowohl Effizienz und Transparenz der Projekte in anderen Sektoren erhöhen als auch zu finanzieller Einbindung und Formalisierung von bisher informellen Wirtschaftsaktivitäten beitragen. Ansatzpunkte finden sich in fast allen Sektoren: im Bildungssektor kann die Auszahlung von Gehältern an Lehrer digitalisiert werden; im Bereich Dezentralisierung tragen

digitale Zahlungen dazu bei, dass Gelder bei der bürgernahen Verwaltung ankommen bzw. Korruption im System bekämpft wird. Digitalisierung von Regierungszahlungen oder auch Steuerzahlungen erhöht die Transparenz des öffentlichen Finanzwesens (engl. *Good Financial Governance*).

### TRUBUDGET PLATTFORM – FÖRDERUNG TRANSPARENTER UMSETZUNG ÖFFENTLICHER INVESTITIONEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Die KfW nutzt die Blockchain-Technologie für eine digitale Prozessplattform. Mit *TruBudget* werden Arbeitsprozesse einer definierten Gruppe von Partnerinstitutionen (*Private Blockchain*) transparent und fälschungssicher abgebildet. Projekte können damit effizienter und nachhaltiger über Partnerstrukturen abgewickelt werden. *TruBudget* findet bereits in Brasilien und Burkina Faso Anwendung und soll in weiteren Partnerländern eingeführt werden.

### Ziel 3: Wir fördern verantwortungsvolle innovative digitale Finanzierungslösungen für mehr Investitionen in KKMUs und höhere Beschäftigung

Grundvoraussetzung für Entwicklung und Beschäftigung in unseren Partnerländern ist die **nachhaltige Entwicklung der Privatwirtschaft**. Der Zugang zu bedarfsgerechter Finanzierung und Versicherungen in Entwicklungsländern ist insbesondere für KKMUs zentral zur Finanzierung wichtiger Investitionen. Dieser ist jedoch weiterhin extrem begrenzt<sup>19</sup>. Das *McKinsey Global Institute* schätzte 2016, dass **durch die Skalierung digitaler Kreditlösungen bis 2025 zusätzliche Kredite im Wert von 2,1 Billionen US-Dollar an KKMUs vergeben** werden könnten.<sup>20</sup>

Digitalisierung schafft „**alternative**“ **Datenquellen** – Handy-Guthaben, digitale Zahlungen, Absatz- oder Wetterdaten – und dadurch neue Möglichkeiten für eine effiziente Kapitalvergabe an bislang unerreichte Personen- und Unternehmenssegmente wie arme Haushalte (z. B. Kleinbauern und -bäuerinnen) und informelle KKMUs. Alternative Daten entstehen kontinuierlich, z. B. bei der Nutzung von Mobiltelefonen oder internetbasierten Bezahlssystemen, und können von innovativen Finanzdienstleistern genutzt und mittels Algorithmen und **künstlicher Intelligenz** ausgewertet werden, um die Kreditwürdigkeit von Kunden und Kundinnen schneller, kostengünstiger und genauer einzuschätzen. Somit kann auf herkömmliche Sicherheiten verzichtet und eine **Kreditprüfung in kürzester Zeit** anstatt von Tagen oder sogar Wochen durchgeführt werden. Weiterhin ersetzt die Nutzung alternativer Daten **papierbasierte Adress- und Identitätsnachweise von Kunden**, welche oft eine zentrale Hürde für den Zugang zu Finanzdienstleistungen darstellen und operative Kosten erhöhen. Die positive Wirkung alternativer Daten und neuer Technologien wie künstlicher Intelligenz tragen allerdings nur dann zu einer nachhaltigen Entwicklung bei, wenn *rechtliche Vorschriften* zum Schutz und zur Sicherheit personenbezogener Daten *sowie ethische Leitlinien für den Einsatz von KI* eingehalten und umgesetzt werden.

#### DATEN-BASIERTE KREDITPRÜFUNG UND DIGITALE RÜCKZAHLUNGSMÖGLICHKEIT FÜR KREDITE AN KLEINBÄUERINNEN UND KLEINBAUERN IN UGANDA

Im Rahmen eines develoPPP.de-Programms der GIZ mit dem lokalen Kaffee-Aufkäufer *Ibero Uganda* können **mittels einer Smartphone-App Kreditanfragen effizienter geprüft und (Kreditrück-) Zahlungen leichter transferiert** werden. Noch vor Verabschie-

dung des ugandischen *National Data Protection and Privacy Act (2019)*, hat *Ibero Uganda* ein **Joint Agreement on Data Privacy** als selbstregulierendes Instrument in Anlehnung an die DSGVO unterzeichnet. Demnach optimiert *Ibero* Datenerhebungsprozesse mittels einer Software. Außerdem sensibilisiert die GIZ Kaffeeproduzenten für ihre Rechte und trainiert *Ibero*-Personal im verantwortungsbewussten Umgang mit personenbezogenen Daten.



Darüber hinaus ermöglichen **Peer-to-Peer (P2P) und Crowdfunding Plattformen** komplett neue Finanzierungsformen gänzlich ohne Banken. Im Falle von **Peer-to-Peer Lending** sind sowohl Kreditgeber als auch Kreditnehmer eine Privatperson. Die geschäftliche Beziehung wird durch Online-Plattformen ermöglicht, welche meist auch Einfluss auf die Rückzahlungsmodalitäten haben. Im Falle von **Crowdlending** leiht eine Gruppe oder eine Einzelperson einer anderen Einzelperson, Gruppe oder KKMU Geld.

#### WIE WOLLEN WIR DAS UNTERSTÜTZEN?

Wir unterstützen Finanzdienstleister bei der **Erleichterung der Kreditwürdigkeitsprüfung durch die Nutzung alternative Daten und neuer Technologien**. Hierfür kooperieren wir mit dem Privatsektor, um entsprechende digitale Systemlösungen zu schaffen, Verbraucher und Verbraucherinnen wie z. B.

Kleinbauern aufzuklären und zu schulen, und notwendige Verbraucher- und Datenschutzanforderungen umzusetzen.

Wir unterstützen **durch Bewertung und Nutzung neuer Technologien die Förderung effizienterer Kapitalmärkte**. z. B. durch Technologie-gestützte Validierung von Investitionen hinsichtlich ihrer nachhaltigen Wirkung (wie beispielsweise der *Green Asset Wallet*, s. nachfolgend). Somit fördern wir auch die Transparenz und das Vertrauen in entwicklungspolitisch wichtige Investitionsmärkte zur Stimulierung wachsender privater Beiträge.

#### STIMULIERUNG GRÜNER INVESTITIONEN DURCH BLOCKCHAIN

Die *Green Assets Wallet* ist eine *Blockchain*-basierte Technologie zur **Validierung von grünen Investitionen**. Die grünen Projekte (Solaranlagen, nachhaltige Gebäude, Windkraft etc.) werden validiert, indem z. B. die Quadratmeteranzahl von gebauten Sonnenkollektoren oder produzierte Kilowattstunden erneuerbarer Energie aus Datenquellen gezogen und nachgewiesen werden. Durch das Aufbauen von **Vertrauen**, erhöhte **Transparenz** und **Effizienz** wird der Markt für grüne Investitionen in Schwellenländern stimuliert.

Wir wollen auch die **Förderung neuer Finanzierungsformen** wie *Crowdfunding* unterstützen, um insbesondere für Kleinunternehmen, die Möglichkeit zu schaffen, Kapital für produktive und beschäftigungswirksame Investitionen zu erhalten. Damit sorgen wir nicht nur für die Einbindung von Kleinunternehmen, sondern schaffen auch alternative Anlagemöglichkeiten für interessierte Kleinanleger, die kein ähnliches Angebot über vermittelnde Finanzdienstleister erhalten.

#### HACKATHON FÜR DIGITALE FINANZEN IN LÄNDLICHEN REGIONEN MEXIKOS

In Mexiko sucht die Sparkassenstiftung mithilfe eines dreitägigen *Hackathons*, einer kollaborativen Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltung, das Anfang Oktober 2019 stattfand, **Lösungen für digitale Finanzdienstleistungen für Kleinbauern und ländliche Finanzierung**. 13 innovative Lösungen wurden entwickelt, von denen die vielversprechendsten Ansätze mit Partnern aus dem Privatsektor, u. a. IBM Mexiko, gemeinsam umgesetzt werden sollen.

### III. Ausblick

Die durch die Digitalisierung bedingte weitreichende Transformation der Finanzsektoren wird in den kommenden Jahren mit hohem Tempo weiter voranschreiten, die Wirkungen sind schwer absehbar.

Es ist davon auszugehen, dass neue Akteure wie Mobilfunkanbieter, FinTechs und Plattformen wie *Alibaba*, *Facebook* oder *Amazon* ihre Markstellung in Bereichen wie Zahlungsdiensten oder kurzfristiger Kreditfinanzierung unter Nutzung alternativer Daten, intelligenter Algorithmen sowie künstlicher Intelligenz weiter ausbauen und auch in neue Bereiche wie z. B. KMU-Finanzierung vordringen. FinTechs werden ihre Geschäftsmodelle weiterentwickeln und Kooperationen mit traditionellen Finanzinstitutionen eingehen.

„PayGo“-Ansätze, die in der dezentralen Energieversorgung bereits etabliert sind, werden auch in anderen Sektoren, z. B. in der Landwirtschaft (Landmaschinenfinanzierung) oder im Transportsektor (Motorroller für Taxifahrer) Einzug halten und Kundinnen und Kunden neue Formen der Finanzierung

von langlebigen Konsum- und Investitionsgütern anbieten.

Die deutsche EZ hat den Anspruch diesen Wandel gemeinsam mit den Partnern vor Ort und in internationalen Foren so mitzugestalten, dass die Chancen der digitalen Transformation für nachhaltige Entwicklung und mehr Beschäftigung genutzt und gleichzeitig die Risiken bestmöglich adressiert werden. Dabei folgen wir einer klaren Ausrichtung an den Bedürfnissen benachteiligter und vulnerabler Bevölkerungsgruppen (z.B. Frauen, Jugend, Flüchtlinge, Menschen in ländlichen Regionen) sowie KKMU.

# Nachhaltige Finanzierung als Schlüssel zur nachhaltigen (Wirtschafts-) Entwicklung

Wo stehen wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir das unterstützen?

## Anhang (weitere Projektbeispiele):

**Ziel 1: Wir unterstützen unsere Partner vor Ort, die Grundlage für nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung im digitalen Finanzsektor zu schaffen**

### GEMEINSAM FÜR EINE VERANTWORTUNGSVOLLE ENTWICKLUNG IM DIGITALEN FINANZSEKTOR

Das BMZ beobachtet digitale Trends und bewertet deren Potentiale für eine inklusive und nachhaltige Entwicklung im Finanzsektor. Hierzu steht das BMZ im Austausch mit Akteuren wie der *Better than Cash Alliance*, der *Alliance for Financial Inclusion* oder CGAP und unterstützt die Umsetzung gemeinsamer Initiativen. Mit CGAP z. B. wurde im November 2019 im Rahmen der *European Micro-finance Week* in Luxemburg ein Workshop veranstaltet, bei dem die **Relevanz von Cyber-Sicherheit für den Finanzsektor in Entwicklungsländern** bewertet und die **potentielle Rolle der Entwicklungszusammenarbeit** besprochen wurde.

### MOBILE MONEY UND AGENT BANKING IN UGANDA

In Uganda hat die GIZ die ugandische Zentralbank bei der Entwicklung von **Richtlinien zu mobilem Zahlungsverkehr** unterstützt, welche unter anderem auch konkrete Anforderungen hinsichtlich des Verbraucher- und Datenschutzes beinhalten. Damit wurden förderliche Rahmenbedingungen für Entwicklung eines **Mobile Money** und **Agent Banking** Netzwerks geschaffen, das eine größere Reichweite als traditionelle Bankfilialen hat.

**Ziel 2: Durch Kooperationen mit privaten Akteuren fördern wir nachhaltige digitale Finanzdienstleistungsangebote und erleichtern den Zugang zum Finanzsektor für alle**

### HÖHERE VERSICHERBARKEIT VON BAUMWOLLBAUERN UND –BÄUERINNEN DURCH BLOCKCHAIN-TECHNOLOGIE IN INDIEN

In Kooperation mit *Weather Risk Management Services* können Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Indien durch den Einsatz von *Blockchain*-Technologie dokumentieren, dass sie nachhaltig Baumwolle anbauen. Halten sie sich an vorgegebene, nachhaltige Produktionspraktiken, haben sie Anspruch auf Versicherungsschutz gegen extreme Wetterereignisse wie Dürre oder Flut. Somit können **Versicherungsprodukte für Baumwollbauern und -bäuerinnen skaliert und die Produktion erhöht** werden.

### DIGITALE ERFASSUNG VON FINANZTRANSAKTIONEN IN MIKROFINANZINSTITUTIONEN IN BHUTAN UND LAOS

Mikrofinanzinstitutionen in Bhutan und Laos werden von der Sparkassenstiftung dabei unterstützt, **Spar- und Kredittransaktionen digital zu erfassen**. Dadurch erhöht sich die Effizienz und es bleibt **mehr Zeit für Beratung und Vermittlung finanzieller Bildung**. Gleichzeitig ermöglicht die Digitalisierung eine bessere **Reichweite in ländliche Regionen**. Zudem werden Möglichkeiten eruiert, institutionelle Prozesse zu digitalisieren bzw. Produkte digital anzubieten. Damit sollen faire Angebote von Finanzdienstleistungen insbesondere für landwirtschaftliche Klein(st)unternehmer und -unternehmerinnen in entlegenen Regionen verbessert bzw. ermöglicht werden.

# Nachhaltige Finanzierung als Schlüssel zur nachhaltigen (Wirtschafts-) Entwicklung

Wo stehen wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir das unterstützen?

## MOBILFUNKBASIERTE AUSWEITUNG VON MIKROVERSICHERUNGEN IN GHANA

Im Rahmen der Strategischen Allianz zwischen BMZ, Allianz SE und BIMA MILVIK (*InsurTech*) werden mobilfunkbasierte Innovationen zur **Ausweitung von Mikroversicherungen und medizinischen Leistungen für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen** sowie digitale Klimarisikomanagement-Anwendungen für Kommunen in Ghana entwickelt und getestet.

## BESSERE ABSICHERUNG UND GESUNDHEITSRISIKOMANAGEMENT MITTELS GESUNDHEITS-APP IN INDIEN

In Zusammenarbeit der Strategischen Allianz des BMZ, der Allianz SE und BIMA MILVIK (*InsurTech*) mit dem indischen *Startup Medicount* wurde die Applikation „*HealthPass*“ entwickelt, welche dabei hilft, die **Versicherbarkeit und das Gesundheitsrisikomanagement** einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen in Indien zu verbessern.

## ENTWICKLUNG VON DIGITALISIERUNGSSTRATEGIEN FÜR FINANZDIENSTLEISTER IN MEXIKO

Im Rahmen eines im November 2019 gestarteten Projekts entwickelt die Sparkassenstiftung mit dezentralen Finanzinstitutionen und Mikrofinanzinstitutionen **Digitalisierungsstrategien**, damit diese sich an neue digitale Herausforderungen anpassen können. Durch die Gründung eines *Innovation Lab* werden Innovationsprozesse innerhalb der Finanzinstitutionen gefördert.

## UMSETZUNG DER DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE EINER FINANZINSTITUTION IN MALI

Die KfW unterstützt die staatliche *Banque Nationale de Développement Agricole* (BNDA) in Mali dabei, ihre **Digitalisierungsstrategie** umzusetzen. Somit wird insbesondere der Zugang zu bedarfsgerechten Krediten für Agrarunternehmer ausgebaut.

## UNTERSTÜTZUNG BEI DER DIGITALISIERUNG EINER MIKROFINANZINSTITUTION IN BENIN

Die FECECAM, *Faîtière des Caisses d'Epargne et de Crédit Agricole Mutuel du Bénin*, wird von der KfW bei der **Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie** unterstützt. Die rasche Digitalisierung der Bank trägt maßgeblich dazu bei, die Nachhaltigkeit des Engagements der KfW zu sichern und den Zugang der Bevölkerung zu angepassten landwirtschaftlichen Finanzdienstleistungen zu steigern.

## ONLINE-VERGLEICHSPORTAL FÜR FINANZPRODUKTE IN INDONESIA UND AUF DEN PHILIPPINEN

Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) finanziert ein *FinTech-Startup*, das Menschen in Indonesien und auf den Philippinen dabei hilft, **ein großes und transparent aufgeschlüsseltes, niedrigschwelliges Angebot anpassender Finanzprodukten** zu erhalten. Somit werden auch spezielle Angebote wie Krankenversicherungen bei Denguefieber landesweit zugänglich. Neben telefonischer Beratung für Konsumenten und Konsumentinnen bietet die Plattform auch technische Dienste für Finanzinstitutionen, wodurch z. B. differenziertere Bonitätsanalysen möglich und auch bislang unterversorgte Kundengruppen erreicht werden können.



# Nachhaltige Finanzierung als Schlüssel zur nachhaltigen (Wirtschafts-) Entwicklung

Wo stehen wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir das unterstützen?

## KOSTENGÜNSTIGER VERSICHERUNGSSCHUTZ GEGEN ÜBERFLUTUNG FÜR ARME UND VULNERABLE MENSCHEN

In Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt wird daran gearbeitet, dass durch automatisiertes Hochwasser-Monitoring und mittels Satellitentechnologie **großflächiger und kostengünstiger Versicherungsschutz gegen Überflutung** für arme und vulnerable Menschen zugänglich wird.

## Ziel 3: Wir fördern innovative digitale Finanzierungslösungen für mehr Investitionen in KKMUs und höhere Beschäftigung

### UNTERSTÜTZUNG BEI DER ENTWICKLUNG VON SPEZIFISCHEN FINANZPRODUKTEN MIT MOBILE MONEY IN UGANDA

Im Rahmen der Strategischen Allianz „*Farmers as Entrepreneurs*“ wurde die Mikrofinanzinstitution FINCA bei der Entwicklung spezifischer Finanzprodukte für Bananen-Kleinbauern in Westuganda unterstützt. Um die Rückzahlung von Krediten in entlegenen Regionen zu vereinfachen, wurde Kunden und Kundinnen eine **digitale Rückzahlung via Mobile Money** ermöglicht. Die Kosten für die monatlichen Kreditrückzahlungen konnten so von 20,000 Uganda Shilling (Transportkosten + 10 Stunden Reisezeit zur nächsten Filiale) auf 2,000 Uganda Shilling reduziert werden (Mobile Money Gebühren + 10 Minuten Reisezeit zum nächsten *Agent*).

# Nachhaltige Finanzierung als Schlüssel zur nachhaltigen (Wirtschafts-) Entwicklung

Wo stehen wir?

Wo wollen wir hin?

Wie wollen wir das unterstützen?

---

<sup>1</sup> The Global Findex Database 2017.

<sup>2</sup> McKinsey Global Institute (2016), Digital Finance for all: Powering Inclusive Growth in Emerging Economies.

<sup>3</sup> T. Suri, W. Jack. (2016), The long-run poverty and gender impacts of mobile money.

<sup>4</sup> McKinsey Global Institute (2016), Digital Finance for all: Powering Inclusive Growth in Emerging Economies.

<sup>5</sup> Ibid.

<sup>6</sup> World Bank Group in Zusammenarbeit u. a. GOGLA (2018), Off-Grid Solar Market Trends Report 2018.

<sup>7</sup> <https://www.smefinanceforum.org/post/how-is-ant-financial-closing-the-sme-finance-gap-in-china>

<sup>8</sup> <https://t3n.de/news/alibaba-singles-day-umsatz-1219692/>

<sup>9</sup> Muralidharan, K., P. Niehaus, and S. Sukhtankar (2014), Payments Infrastructure and the Performance of Public Programs: Evidence from Biometric Smartcards in India.

<sup>10</sup> McKinsey Global Institute (2016), Digital Finance for all: Powering Inclusive Growth in Emerging Economies.

<sup>11</sup> <https://www.gpfi.org/publications/g20-high-level-principles-digital-financial-inclusion>

<sup>12</sup> <https://responsiblefinanceforum.org/wp-content/uploads/2017/06/RFFVIII-Opportunities-and-Risks-in-Digital-Financial-Services-Protecting-Consumer-Data-and-Privacy.pdf>

<sup>13</sup> Bitkom (2015), Positionspapier zum Status Quo der FinTechs in Deutschland, <https://www.bitkom.org/sites/default/files/file/import/20151123-Bitkom-Positionspapier-Status-Quo-FinTechs-in-Deutschland.pdf>

<sup>14</sup> The Global Findex Database 2017. Die 10 Länder sind: Burkina Faso, Tschad, Elfenbeinküste, Gabun, Kenia, Mali, Senegal, Tansania, Uganda, und Simbabwe. Die Datenlage zur Abdeckung im ländlichen Raum ist nicht eindeutig. Laut Findex deutet die Tendenz auf eine bessere Abdeckung in urbanen und peri-urbanen Räumen hin.

<sup>15</sup> BMZ Positionspapier "Digitalisierung für Entwicklung": [https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/digitalisierung/Strategiepapier459\\_01\\_2019.pdf](https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/digitalisierung/Strategiepapier459_01_2019.pdf)

<sup>16</sup> Brot für die Welt (2019), Studie zu „Gerechtigkeit 4.0 - Auswirkungen der Digitalisierung auf den Globalen Süden“: [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/blogs/Hilbig\\_Sven/gerechtigkeit\\_4.0.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/blogs/Hilbig_Sven/gerechtigkeit_4.0.pdf)

<sup>17</sup> GIZ (2018), Responsible use of personal data and automated decision-making in financial services, <https://responsible-financeforum.org/wp-content/uploads/2018/10/2018-08-22-Responsible-use-of-personal-data-and-automated-decision-making-in-financial-services.pdf>

<sup>18</sup> Ibid.

<sup>19</sup> Laut einer Umfrage des SME Finance Forums bekommen 131 Millionen formelle KKMUs nicht die Finanzierung, die sie benötigen, SME Finance Forum: <https://www.smefinanceforum.org/data-sites/msme-finance-gap>

<sup>20</sup> McKinsey Global Institute (2016), Digital Finance for all: Powering Inclusive Growth in Emerging Economies.